19-M	Pflege, Instandsetzung und Ausbau der Bushaltestellen

An den vorhandenen Haltestellen werden leicht verständliche, gut lesbare Informationen zu den Anbindungen sowie eine regelmäßige Reinigung der Haltestellen gewünscht. Zudem wird an den vorhandenen Haltestellen der Bau von Bushaltehäuschen / Überdachungen inkl. Sitzbänken und Mülleimern empfohlen, sofern noch nicht vorhanden. Dabei sollte es auf beiden Straßenseiten Bushaltehäuschen geben.

Ein wichtiger Punkt beim Ausbau der vorhandenen Haltestellen ist die Gewährleistung der Barrierefreiheit, die im Regionalen Nahverkehrsplan für den Kreis Plön bis Ende 2025 vorgesehen ist und bis dahin schrittweise umgesetzt werden muss.

20-M	Einrichten von Mitfahrbänken

Mitfahrbänke bieten ein zusätzliches Mobilitätsangebot, bei dem die entsprechenden Bänke an zentralen Standorten im Gemeindegebiet aufgestellt werden und die teilnehmenden Bewohner:innen (nach Registrierung in der Gemeinde) andere Mitbürger:innen, welche an den Mitnahmestellen warten, im eigenen Pkw mitnehmen können. Dieses Modell wird bereits in einigen Gemeinden erfolgreich umgesetzt.

Die Mitfahrbänke können herkömmliche Sitzbänke sein oder eigens für den Zweck auffällig gestaltet werden. Zudem sind diese Bänke meistens mit einem Schild ausgestattet, das anzeigt, wohin man gerne mitgenommen werden möchte.

Standorte für solche Mitfahrbänke werden an den Bushaltestellen vorgeschlagen, da diese gut einsehbar und zugänglich sind.

21-V	Schaffung alternativer Mobilitätsangebote

Neben Mitfahrbänken wurden weitere alternative Mobilitätsangebote gewünscht, die das aktuelle ÖPNV-Angebot ergänzen bzw. verbessern und es den Bürger:innen ohne eigenen Pkw ermöglichen, mobil zu sein.

Das Optimum wird in der durch den Kreis Plön grundsätzlich beschlossenen jedoch bisher im Bereich des Amtes Selent/Schlesen noch nicht umgesetzten ALFA-Konzept (s. M17) gesehen. Sollte es nicht zu einer zeitnahen Einführung im Gemeindegebiet kommen, werden folgende Alternativkonzepte empfohlen:

Ein vor allem in ländlichen Gemeinden bevorzugtes Verkehrsmittel ist der Bürgerbus. Dabei wird ein Bus von ehrenamtlichen und engagierten Bürger:innen gefahren, die i.d.R. in einem Bürgerbus-Verein organisiert sind. Der Bürgerbus dient zum einen der Ergänzung des vorhandenen ÖPNV und zum anderen der Förderung der Gemeinschaft in der Gemeinde. Das Fahrzeug ist ein Kleinbus, der mit PKW-Führerschein gefahren und aufgrund der Anzahl an Sitzplätzen (8) ohne Personenbeförderungsschein geführt werden darf. Durch Mittel aus der Gemeindekasse oder mit Hilfe von Fördergeldern, z.B. von der AktivRegion, könnte solch ein Kleinbus angeschafft werden.

Für die bessere Auslastung des Individualverkehrs eignen sich Mitfahrgelegenheiten, die Personen mit dem gleichen oder ähnlichen Ziel befördern. Solche Fahrten können über eine Online-Plattform organisiert werden. Für die KielRegion gibt es die Möglichkeit, Mitfahrgelegenheiten über das „Pendlerportal" zu suchen oder auch anzubieten. Zugänglich sind die Fahrten über die Website oder eine App. Auch werden dort ÖPNV-Verbindungen angezeigt, wenn momentan keine Mitfahrgelegenheit besteht.

Des Weiteren wurde die Idee eingebracht, ein Car-Sharing-Angebot einzurichten. Dieser Wunsch kann durch das sogenannte „Dörpsmobil" realisiert werden. Das „Dörpsmobil" ist ein Dorfgemeinschaftsauto vor allem für Gemeinden in ländlichen Räumen, das die Bürger:innen jederzeit mieten können (wenn es verfügbar ist) oder als Mitfahrer:innen einsteigen können und so ihre Wege außerhalb des ÖPNV-Angebots erledigen können.

Bei den alternativen Mobilitätsangeboten wie dem Bürgerbus und dem Car-Sharing-Angebot sollte der Fokus auf die E-Mobilität gerichtet werden.

Sonstige Infrastruktur

22-M	Schaffung der Infrastruktur für E-Mobilität

Um die E-Mobilität zu fördern, müssen die entsprechenden Ladesäulen für E-Autos und E-Bikes eingerichtet werden. Damit keine unnötige, doppelte Arbeit anfällt, sollte die Einrichtung (Kabelkanal) in Verbindung mit der Umgestaltung und Herrichtung der Mobilitätsdrehscheibe und des Gemeinschaftstreffs bei der Feuerwehr ausgeführt werden. Zudem wird empfohlen, vorab potentielle Standorte für weitere Ladestationen zu benennen, um Schnittstellen zum energetischen Quartierskonzept zu erhalten. In der Beteiligung wurde als weiterer Standort für Ladestationen (auch für E-Bikes) der Parkplatz an der Badestelle in Grabensee gewünscht.

23-M	Umsetzung der Maßnahmen aus dem energetischen Quartierskonzept

Gleichzeitig mit der Entwicklung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Martensrade wird ein energetisches Konzept im Rahmen des KfW-Programms 432 für Wittenberger Passau erstellt. Sowohl die Maßnahmen aus dem Ortsentwicklungskonzept als auch aus dem energetischen Konzept beziehen sich auf die künftige Entwicklung der Gemeinde und sollen nicht miteinander konkurrieren, sondern sich ergänzen.

Zudem fördern einige Maßnahmen das energetische Konzept bzw. ergeben sich aus den ersten Konzeptansätzen, z.B. die Mobilitätsdrehscheibe (s. M18, Lupe C) oder die Schaffung der Infrastruktur für E-Mobilität (s. M22).

Soweit sich hier weitere Maßnahmen, die dem Grundansatz des Ortsentwicklungskonzeptes entsprechen und sich nicht im Rahmen der KfW-Programme fördern lassen, können diese auch die Liste der (Schlüssel-)Maßnahmen der Ortsentwicklung ergänzen. Hierzu wäre ein Beschluss der Gemeindevertretung ohne vollständige Fortschreibung der Ortsentwicklungsplanung erforderlich.

24-M	Ausbau Kläranlage, Abwassernetz und Hydrantennetz / Fernwärme

Insbesondere im Zuge der Entwicklung neuer Wohnflächen sind die Kapazitäten der Kläranlage, des Abwassernetzes, des Regenwasserleitungsnetzes sowie die Fernwärmeversorgung zu berücksichtigen und je nach Bedarf zu sanieren, anzupassen bzw. zu erweitern. Auch im Hinblick auf die öffentliche Sicherheit und des Brandschutzes sollte die Löschwasserversorgung gegeben sein. Dies wurde in der Beteiligung vor allem für Grebinsrade angeregt.

25-M	Pflege und Sanierung von Gewässern

Dieser Maßnahmenpunkt umfasst die Pflege und Sanierung vorhandener Gewässer in der Gemeinde. Ziel ist der Erhalt des Ökosystems der bestehenden Gewässer, die unter anderem durch vermehrte Hitzewellen unter vermehrter Algenbildung, trübem Wasser und auch Fischsterben leiden. Wenn diesen Maßnahmen nicht entgegengewirkt wird, können Gewässer „umkippen" - es kommt zu einer Eutrophierung.

Diese Maßnahme wird vor allem für den Teich am Geschwister-Scholl-Haus (DGH) angeregt, da dieser in der Umgestaltung des Gemeinschaftstreffs integriert ist und die Aufenthaltsqualität steigern soll. Insbesondere eine Wasserpumpe bzw. ein Springbrunnen in der Mitte des Teichs soll den Wasseraustausch verbessern und damit auch den Sauerstoffgehalt erhöhen.

Grün- und Freiraum

Flächennutzung und Grünflächen

26-G	Entsiegelung un- bzw. untergenutzter Flächen

Je höher die Flächenversiegelung ist, desto weniger Fläche steht für die Aufnahme und anschließende Versickerung oder Verdunstung des anfallenden Regenwassers zur Verfügung.

Weiterhin wird mit der zunehmenden Versiegelung von Flächen wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen zerstört. Insbesondere aus den genannten Gründen werden eine Entsiegelung un- bzw. untergenutzter Flächen und möglichst eine entsprechende ökologische Aufwertung empfohlen.

27-V	Erhalt und Pflege der Grünflächen und Bepflanzungen

Der Erhalt und die Pflege von öffentlichen Grünflächen und Bepflanzungen führen zu einer optischen Aufwertung der Gemeinde und bieten die Möglichkeit, bestimmte Bereiche hervorzuheben.

Im Rahmen der Beteiligung wurde eine Aufwertung der Streuobstwiese westlich von Wittenberger Passau als Wunsch geäußert. Da diese Fläche jedoch längerfristig als Baufläche vorgesehen ist, werden einfachere und weniger aufwändigere Maßnahmen empfohlen, z.B. das Aufstellen von mehr Bänken und eines Pavillons sowie ein Stromanschluss für Veranstaltungen.

Des Weiteren wurde angeregt, die Knick-Pflege außerhalb der Brutzeit durchzuführen, um keine Tiere zu gefährden.

28-V	Neuanlage von Grünflächen und Bepflanzungen

Grünflächen und Bepflanzungen jeglicher Art sind von hoher Bedeutung für die zukünftige Ortsentwicklung, da sie Lebensräume für Tiere und Pflanzen darstellen und so einen wesentlichen Beitrag zum Artenschutz sowie zur Biodiversität leisten. Darüber hinaus verbessern sie das lokale Kleinklima u.a. durch die Förderung des Luftaustausches (Stichwort Kaltluftschneisen), die Bindung von Feinstaub sowie die Aufnahme von Regenwasser. Dieser Maßnahmenvorschlag wird daher dringend empfohlen.

Im Rahmen der Ortsentwicklungsplanung sollte besonderer Wert daraufgelegt werden, die vorhandenen Grünstrukturen zu erhalten sowie neue Grünstrukturen anzulegen. Dabei ist auch eine Ausweisung geeigneter Grünflächen als Ausgleichsflächen möglich.

Begrünungen und Bepflanzungen im Gemeindegebiet tragen dabei nicht nur zum Natur- und Umweltschutz, sondern auch zu einem attraktiven Ortsbild bei und können zudem gut in die Gestaltung von öffentlichen Treffpunkten integriert werden. Der Maßnahmenvorschlag umfasst vielerlei Möglichkeiten der Begrünung und Bepflanzung, u.a.:

- Aufforstung / Schaffung von Waldflächen
- Renaturierung un- bzw. untergenutzter Flächen, z.B. als Blühflachen mit Wildblumen (insbesondere für Insekten)
- Anlage von Streuobstwiesen
- Anlage von Naturlehrpfaden
- Anlage von Straßengrün, z.B. breite Grünstreifen mit Büschen und Bäumen, Alleen und Chausseen
- Neuanlage von Knicks
- Anlage von Blühstreifen an den Feldern
- Blumenbeete und Blühinseln (auch in Kombination mit Insektenhotels)
- Schmetterlingsgärten
- Gemeinschaftsgärten / Naschgärten
- Fassaden- und Dachbegrünungen (s. M29)

Wichtige Punkte dabei sind die Auswahl heimischer Pflanzen sowie die Anlage bienenfreundlicher Strukturen. Wildblumen können dabei nicht nur als großflächige Wiese gesät

werden, sondern lassen sich auch auf kleinem Raum z.B. in Grünflächen integrieren. Ebenso sollten Grünflächen und Bepflanzungen so angelegt werden, dass ein Verbundsystem für die Vernetzung der Fauna und Flora geschaffen werden.

Das Anlegen und Anpflanzen von Waldflächen und Blühwiesen bzw. -streifen kann durch Eigeninitiative von Bürger:innen realisiert werden, die beispielsweise als Paten Blumensaat oder Bäume spenden.

29-V	Fassaden- und Dachbegrünungen

Fassaden- und Dachbegrünungen bieten den Vorteil, dass sie die Gebäude im Sommer kühl und im Winter warmhalten und somit u.a. den Energieverbrauch (Heizung) minimieren. Es wird empfohlen, Möglichkeiten der Fassaden- und Dachbegrünung an öffentlichen Einrichtungen zu prüfen und bei Neubauten (z.B. Wohnen oder Gewerbe) planungsrechtlich zu regeln. Auch bei privaten Bestandsgebäuden kann eine Fassaden- und Dachbegrünung möglich sein, hier kann eine Information bzw. Beratung der Eigentümer über Vorteile, Kosten und Fördermöglichkeiten sinnvoll sein.

30-V	Naturnahe Gestaltung der privaten Grundstücke

Eine naturnahe Gestaltung nicht nur der öffentlichen, sondern auch der privaten Grundstücke ist wichtig, um die Aufenthalts- und Wohnqualität in der Gemeinde zu erhalten bzw. zu steigern. Es wird an alle Bürger:innen appelliert, ihre Grundstücke (oder zumindest Teile davon) möglichst naturnah anzulegen, um Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen und damit die Biodiversität zu fördern. Eine naturnahe Gestaltung ist dabei auch auf Dächgarten und Balkonen möglich.

Die Gemeinde kann den Bürger:innen Informationen zur naturnahen Gartengestaltung z.B. online oder in Form von Broschuren zur Verfügung stellen, auch kann es entsprechende Informationsveranstaltungen geben. Viele praktische Tipps und Beispiele bieten u.a. der NABU, die Stiftung für Mensch und Umwelt sowie das Umweltinstitut München.

Grüne Treffpunkte und Naturerlebnis

31-M	Aufwertung / Ergänzung des Jugendtreffs auf dem Bolzplatz Egkrog **(s. Lupe B)**

Für eine höhere Aufenthaltsqualität vor allem auch bei schlechtem Wetter wünschen sich die Jugendlichen einen regengeschützten Treffpunkt. Dessen Realisierung wird im Zuge der Neugestaltung des Bolzplatzes am Egkrog angeregt. Als Unterstand wird ein Pavillon in der südöstlichen Ecke vorgeschlagen, der zusätzlich durch die Hecke Schutz bietet.

Auch für den dazugehörigen Bolzplatz wird eine zeitgemäße Neugestaltung und Aufwertung vorgeschlagen, sodass er vor allem für Jugendliche ein neuer Treffpunkt werden kann. Diese Maßnahme ist in **Lupe B** beispielhaft veranschaulicht und unter **M35** näher erläutert.

32-S	Anlage eines öffentlichen Treffpunkts am Teich **(s. Lupe A)**

Mit der Umgestaltung und dem Ausbau des Geschwister-Scholl-Hauses (bestehend aus Feuerwehrhaus und Dorfgemeinschaftshaus) soll ebenfalls die Fläche hinter dem Gebäude rund um den Teich neugestaltet werden, um einen attraktiven, öffentlichen Treffpunkt zu schaffen.

Die vorgeschlagene Gestaltung, wie sie in **Lupe A** dargestellt wird, bietet Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Generationen der Gemeinde. Es gibt einen Spielplatz mit diversen Spielgeräten. Im Zuge der Beteiligung wurde der Bedarf geäußert, alte Spielgeräte auszutauschen und durch neue zu ersetzen. Gewünscht wurden z.B. verschiedene Schaukeln wie Nestschaukeln oder Babyschaukeln, ein kleiner Wasserspielplatz (Matschküche) sowie Trampoline abgegrenzt mit weichem Bodenbelag gegen Verletzungen.

Darüber hinaus wurden mehr Sitzmöglichkeiten und Tische sowie eine Boule-Bahn gewünscht. Ebenso wird ein Podest am Teich vorgeschlagen, welches einerseits die Aufenthaltsqualität steigert und andererseits als Blickfang dient.

Nicht nur aus ästhetischer Sicht, sondern vor allem auch, um die politische Botschaft des Namens des Dorfgemeinschaftshauses widerzuspiegeln, werden weiße Rosen als Bepflanzungen für einzelne Grünflächen auf dem Gelände vorgeschlagen (z.B. hinten am Gebäude entlang, was zugunsten eines besseren Pflanzenwuchses an dieser Stelle empfohlen wurde).

33-V	naturnahe Ausgestaltung / Aufwertung der Badestelle in Grabensee

Die öffentliche Badestelle am Selenter See (in Grabensee) ist ein wichtiger Treffpunkt für die Bürger:innen Martensrades, aber auch für Gäste. Im Zuge des Dorfentwicklungskonzepts aus dem Jahr 2000 wurden bereits einige Wünsche zur Aufwertung der Badestelle geäußert. Aus rechtlichen und finanziellen Gründen (Haftungs- und Kostenprobleme bei unbewachten Badestellen) wird dieser Maßnahmenvorschlag allerdings derzeit nicht näher verfolgt.

34-V	Anlage von Naturlehrpfaden / Trimm-Dich-Pfaden

Die Anlage von (weiteren) Naturlehrpfaden z.B. mit Infotafeln, Insektenhotels, Bienen-/ Blühwiesen und Streuobstwiesen wird im gesamten Gemeindegebiet gewünscht und empfohlen. Thematisch kann es z.B. einen Bienen- oder einen Baumlehrpfad (ggf. mit Baumpatenschaften) geben. Dabei können die Pfade durch vorhandene, interessante Naturflächen oder auch durch neu angelegte Grünflächen verlaufen. Denkbar ist auch eine Vernetzung verschiedener Pfade.

Die Bürger:innen Martensrades wünschen sich u.a. Informationstafeln auf Streuobstwiesen und in Grabensee, z.B. mit Infos zu Pflanzen und Tieren. Seitens der Jägerschaft wurde die Idee angeregt, Hinweis- und Lehrtafeln aufzustellen, die die Konfliktsituation zwischen

Pferden, Hunden und dem Wild darstellen (z.B. „Achtung Bambi / Hund", „freilaufende Hunde").

Neben Naturlehrpfaden werden ebenso Trimm-Dich-Pfade aus Naturelementen vorgeschlagen. Diese kleinen Outdoor-Fitness-Pfade können bspw. aus Baumstämmen zum Balancieren oder kleinen Barfuß-Pfaden bestehen.

Um eine Übersicht über die Informations- und Hinweistafeln und Pfade zu erhalten, wird empfohlen, kleine Pläne anzufertigen. Diese können auch zur Lenkung der Touristen dienen.

Dorfgemeinschaft und Angebote

Sport und Spiel

35-S	Ausbau und Neugestaltung vorhandener Spiel- und Sportanlagen

Die Gemeinde verfügt über eine angemessene Zahl an Spiel- und Sportplätzen. Vor allem der Spielplatz und Bolzplatz in Wittenberger Passau werden gut genutzt. Dennoch sollten die vorhandenen Spiel- und Sportanlagen im Gemeindegebiet ausgebaut bzw. neugestaltet werden, um den Bestand zu erhalten sowie neue Nutzungen zu ermöglichen.

Hinsichtlich der Ausgestaltung der gemeindlichen Spiel- und Sportplätze wurden im Rahmen der Beteiligung einige Ergänzungen und aufwertende Maßnahmen vorgeschlagen (s. auch Protokolle im Anhang). Dabei sollte vorher überlegt werden, für welche Ziel- bzw. Altersgruppe die Nutzungen sein sollen (z.B. Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche Senior:innen)

Gewünscht wurde eine Neugestaltung bzw. Ergänzung u.a. an folgenden Standorten:

- Ergänzung bzw. Neugestaltung des Spielplatzes am Geschwister-Scholl-Haus (vor allem Austausch alter Spielgeräte, s. Lupe A)
- Ergänzung bzw. Neugestaltung des Spielplatzes in Stellböken (z.B. mit einem Niedrigseilgarten, da die Fläche zwar vorhanden ist, es aber kaum Spielgeräte gibt)
- Aufwertung und Neugestaltung des Spielplatzes Wehde (durch die Erweiterung des Baugebiets wird der Spielplatz insbesondere durch Kleinkinder stärker genutzt werden)
- Neugestaltung und Aufwertung des Bolzplatz Egkrog (als Treffpunkt vor allem für Jugendliche, s. Lupe B) mit folgenden Ergänzungen:
    - überdachte Sitz- und Unterstellmöglichkeiten
    - abschließbare Boxen für die Unterbringung von Sportequipment
    - ergänzenden Sportgeräte: Parcours und Slackline
    - weitere Mülleimer mit Aschenbechern für die Sauberkeit
    - Boulderwand, Ballfangzaun in Abtrennung zum Bolzplatz

- Aufwertung der Beachstelle Grabensee (Gewünscht ist hier die stärkere Nutzung des Hauses. Aufgrund der unklaren Haftungssituation könnte man durch Einzäunungen Teilbereiche von der Haftungsproblematik ausnehmen)

Nahversorgung und Daseinsvorsorge

36-V	Sicherung der medizinischen Versorgung

Die Sicherung der medizinischen Versorgung als Bestandteil der Daseinsvorsorge ist insbesondere für die älteren Bewohner:innen Martensrades von großer Bedeutung. Aufgrund der Gemeindegröße und der Nähe zum Nachbarort Selent als ländlicher Zentralort ist die Einrichtung von stationären Angeboten wie Gemeinschafspraxen oder Ärztezentren eher unrealistisch.

Denkbar sind jedoch mobile Angebote, wie ein Medibus als mobile Sprechstunde sowie Bring- und Fahrdienste, um den Zugang zur medizinischen Versorgung (für Ältere) außerhalb der Gemeinde zu sichern. Darunter fallen auch mobile, medizinische Angebote und Dienstleistungen, wie ambulante Pflegedienste.

37-V	Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten

Es besteht der Wunsch nach der Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde. Dabei ist man jedoch realistisch, dass ein Supermarkt in der Gemeinde in der Umsetzung eher schwierig ist, da der Nachbarort Selent mit diversen Versorgungseinrichtungen nur wenige Kilometer entfernt liegt und als ländlicher Zentralort gestärkt werden muss.

Vorgeschlagen werden daher die Stärkung bestehender mobiler Einkaufsangebote durch Werbung (z.B. Lieferservices aus der Umgebung) sowie der Fokus auf regionale Produkte aus der Gemeinde für die Gemeinde. Erwähnt wurde hierbei vor allem der Hofschlachter in Wittenberger Passau, der sich auch als Dorftreffpunkt etabliert hat (z.B. durch Sitzmöglichkeiten vor dem Laden).

38-V	Erweiterung des gastronomischen Angebots

Es besteht der Wunsch nach einer Erweiterung des gastronomischen Angebots. Als Beispiel wurde eine (mobile) Eisdiele in den Beteiligungen genannt.

Angebote und Veranstaltungen

39-V	Etablierung weiterer Angebote und Veranstaltungen für Jung und Alt

Im Rahmen der Beteiligung wurde eine Vielzahl von Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit- und Kulturangeboten sowie gemeindeübergreifenden Veranstaltungen gewünscht, die größtenteils im Geschwister-Scholl-Haus stattfinden können und verschiedene Alters- und

Zielgruppen ansprechen sollen. Dabei gilt es in Bezug auf Vereine und Veranstaltungen auf Vorhandenes aufzubauen, statt Neues zu gründen.

Angebote für Kinder und Jugendliche

Für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde bietet ein gemeindlich bestellter Jugendpfleger bereits einen regelmäßigen stattfindenden Jugendtreff an, der sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 11 Jahren richtet. Dieser könnte sich auch vorstellen, auch eine Gruppe für 3 bis 6-Jährige anzubieten, wofür auch eine Nachfrage besteht.

Im Rahmen der Beteiligung wurden ebenfalls eine Krabbelgruppe, Bastel- und Spieleangebote, Veranstaltungen wie eine Kinderdisco (z.B. zu den Zeugnissen), Kinder- und Elternfasching sowie ein Laternenumzug (durchgeführt von Gemeinde und Kita) gewünscht.

Bildungs- und Betreuungsangebote

Ebenfalls gewünscht werden Bildungs- und Weiterbildungsangebote in Form eines offenen Nachhilfeangebotes. Dieses soll in erster Linie gemeinnützig organisiert und nicht kommerziell ausgerichtet sein. Ein weiterer Vorschlag ist es eine gemeinnützig organisierte Volkshochschule einzuführen mit wechselnden Kursen, Vorträgen und Angeboten.

Gemeindeübergreifende Veranstaltungen (für mehr Zusammenhalt)

Gemeindeübergreifende Veranstaltungen und Aktionen können das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt in der Gemeinde bzw. zwischen den verschiedenen Ortsteilen und Siedlungsbereichen stärken. Darunter fallen z.B. Straßenfeste, die jedes Jahr in einem anderen Ortsteil stattfinden könnten, gemeindeübergreifende Schnitzeljagden, Fahrradtouren und Fußballturniere in Form eines „Familienduells", durchgeführt von Gemeinde und Feuerwehr. Um einen kontinuierlichen Austausch untereinander zu ermöglichen, wird ein regelmäßiger Bürgertreff gewünscht.

Naturerlebnis- und Sportangebote

Für die Entdeckung der umliegenden Natur und um Vorurteile gegenüber der Jägerschaft abzubauen, wurde die Idee für Naturerlebnisangebote eingebracht. Diese könnten aus Führungen durch die Wälder bestehen, z.B. für Kinder.

In der Beteiligung wurde weiterhin der Wunsch geäußert, das Sportangebot zu erweitern, z.B. in Form von geführten Fahrrad-Touren für alle.

Sonstiges

Als ergänzende sonstige Angebote wurden z.B. eine offene Bühne („Open Stage"), eine Fahrradwerkstatt mit festem Termin mit Experten sowie eine Bücherkiste in Form einer umgestalteten Telefonzelle gewünscht.

40-V	Nachbarschaftsplattform(en) / Information, Kommunikation, Vernetzung

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Bürger:innen ist eine stärkere Vernetzung innerhalb der Gemeinde. Aufgrund der räumlichen Trennung der Gemeindeteile hat sich die Gemeinde historisch etwas auseinandergelebt. Die Gemeinschaft und Zusammenhörigkeit in der gesamten Gemeinde wird zwar noch als gut bewertet - so haben z.B. einige

Bewohner:innen des Ortsteils Martensrade eine gemeinsame Whats-App-Gruppe - dennoch sollten diese verbessert und verstärkt werden.

Um das zu erreichen, sollen neue Kommunikationswege geschaffen und bestehende wiederbelebt werden. Dabei sollen die Bürger:innen vor allem über bestehende Freizeitangebote, Veranstaltungen und Treffen informiert werden. Im Zuge dessen wird die aktive Gestaltung und Pflege der Gemeinde-Homepage gewünscht

Eine weitere Möglichkeit der Vernetzung stellt die DorfFunk-App dar. Dort können Nachbarschaftshilfen, Gesuche und Angebote sowie Neuigkeiten rund um die Gemeinde für alle Bürger:innen zugänglich gestaltet werden.

41-V	Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Zusammenhalts

Das (Zusammen-)Leben in Gemeinden in ländlichen Regionen ist größtenteils von der Eigeninitiative und dem ehrenamtlichen Engagement der Bürger:innen geprägt. Insbesondere in Martensrade ist der Zusammenhalt je nach Ortsteil unterschiedlich ausgeprägt. Um das Gemeinschaftsgefühl vor allem zwischen den Ortsteilen und Siedlungsbereichen zu stärken, bedarf es einer größeren Förderung des Ehrenamtes. Hierfür gilt es zur Erleichterung auch kurzfristige Angebote und Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement zu schaffen, aber auch Räumlichkeiten für (kulturelle) Initiativen bereitzustellen.

6 Fazit und Ausblick

Das Verfahren der Ortsentwicklungsplanung für die Gemeinde Martensrade war in großem Maße von der engagierten Mitwirkung der Bewohner:innen geprägt. Im Rahmen einer umfassenden, frühzeitigen und ergebnisoffenen Bürgerbeteiligung konnten sich die an der Planung interessierten Bewohner:innen aktiv einbringen und ihre Ideen für die zukünftige Entwicklung ihrer Gemeinde äußern.

Auf Grundlage einer ergänzenden Bestandsanalyse (s. Kapitel 2), in der übergeordnete Rahmenbedingungen herausgestellt wurden, sowie insbesondere der Beteiligungsergebnisse (s. Kapitel 3 und Protokolle der Beteiligungen im Anhang) und der SWOT-Analyse (s. Kapitel 4) wurden schließlich Maßnahmenvorschläge für die Gemeinde Martensrade entwickelt (s. Kapitel 5 sowie ergänzend Übersichtsplan und Lupen).

Zu den Schwerpunktthemen zählen der Ausbau gemeinsamer Veranstaltungen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft, die Aufwertung und Ergänzung von Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie die Schaffung bzw. Aufwertung von Treffpunkten für Jung und Alt im Gemeindegebiet. Weitere Schwerpunktthemen sind der Ausbau alternativer Mobilitätsangebote und der Wegeverbindungen sowie insgesamt eine (energetisch) nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Martensrade.

Als Schlüsselprojekte sind vor allem die Modernisierung und der Ausbau des Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses (Geschwister-Scholl-Haus) sowie die Anlage eines Gemeinschaftstreffs am Geschwister-Scholl-Haus zu betonen. Insgesamt lassen sich die Fülle der Maßnahmen unter dem Leitbild „Gemeinsam leben, nachhaltige Verbindungen schaffen" zusammenfassen.

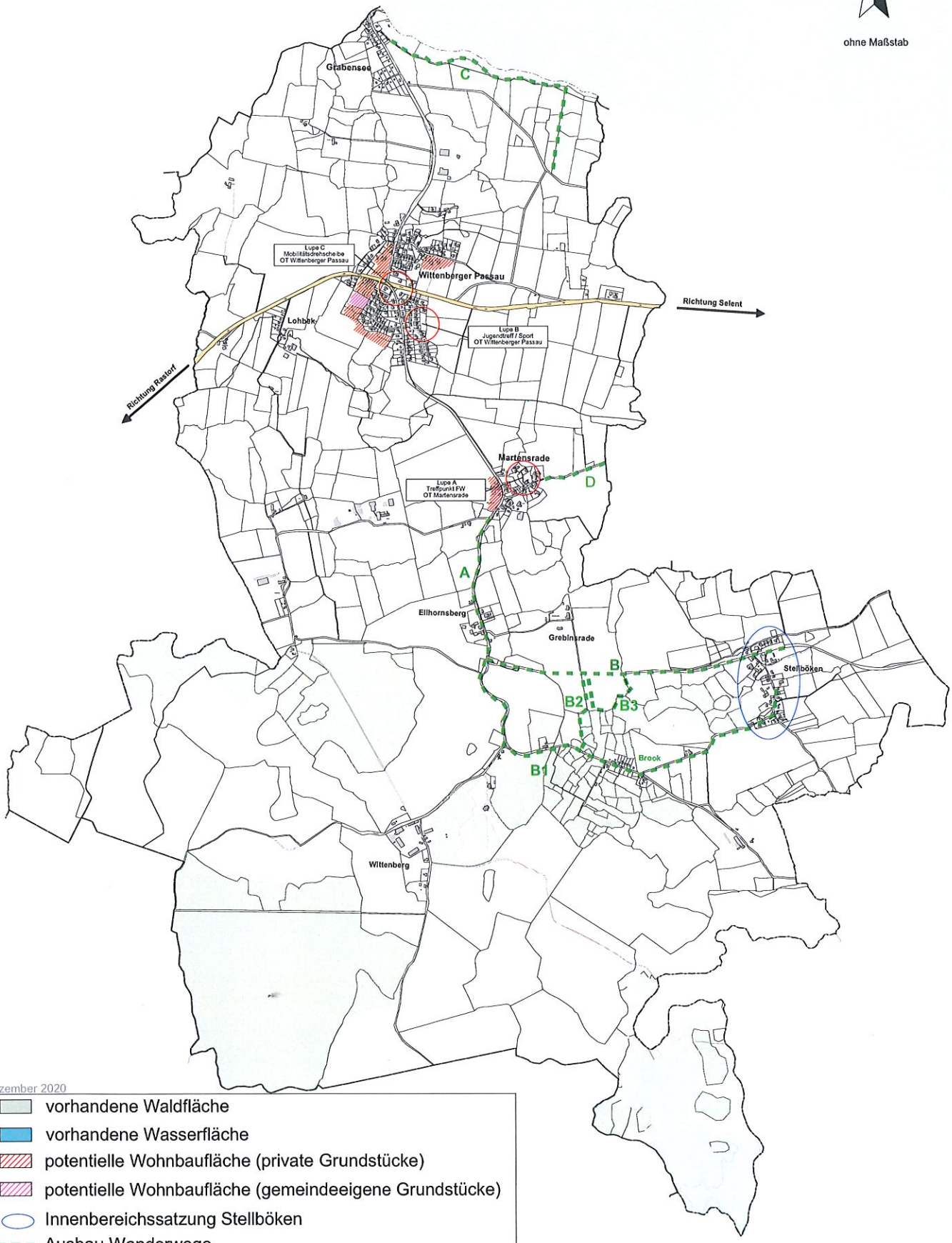
Im Rahmen der Beteiligungsangebote und -veranstaltungen war ein hohes Engagement zu verzeichnen, was zeigt, dass vielen Bewohner:innen die Belange ihrer Gemeinde wichtig sind – aber auch, dass z.T. ein hoher Handlungsbedarf besteht. Viele gewünschte Maßnahmen konnten im Ortsentwicklungskonzept berücksichtigt werden, für einige Handlungsbereiche sind jedoch weitergehende Gutachten bzw. Konzepte erforderlich, die über den Aufgabenbereich der Ortsentwicklung hinausgehen.

Mit dem Ortsentwicklungskonzept erhält die Gemeinde Martensrade ein informelles Planungsinstrument, das als Grundlage für zukünftige, formelle Planung dient. Die Prioritätensetzung erfolgt im Anschluss in den politischen Gremien.

Es ist wünschenswert, dass die Bürger:innen sich weiterhin so rege am Gemeindegeschehen beteiligen und die Planung sowie Umsetzung der Maßnahmen weiterverfolgen.

Ortsentwicklung Martensrade
Übersichtsplan

ohne Maßstab



Dezember 2020

- vorhandene Waldfläche
- vorhandene Wasserfläche
- potentielle Wohnbaufläche (private Grundstücke)
- potentielle Wohnbaufläche (gemeindeeigene Grundstücke)
- Innenbereichssatzung Stellböken
- Ausbau Wanderwege

Varianten Wanderwege

B = Vorzuglösung
B1 = alternativ, falls B nicht möglich ist
B2 = Querverbindung, damit es einen Rundweg gibt
B3 = Alternative, falls ein Grundstück bei B nicht verfügbar ist

BCS STADT+ REGION
BUILDING COMPLETE SOLUTIONS

ohne Maßstab

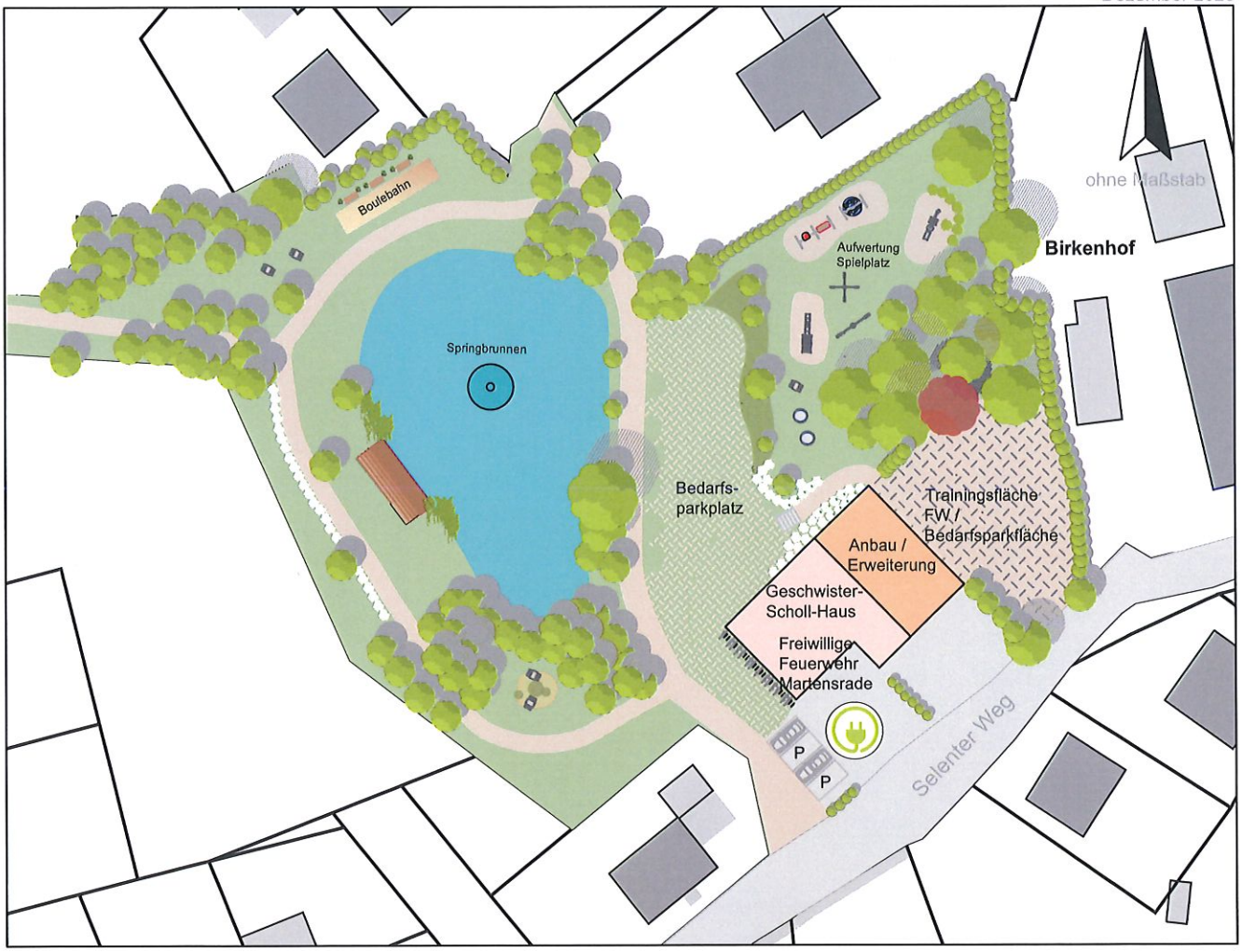
BCS STADT+ REGION
BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®

Ortsentwicklung Martensrade

Lupe A:

Gemeinschaftstreff an der Feuerwehr

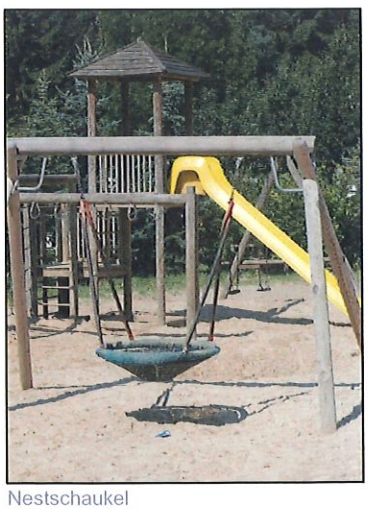
Dezember 2020



Beispiel-Referenzen (Quelle: BCS stadt + region)

Trampoline

Stufendeck am Wasser



Nestschaukel

ohne Maßstab

BCS STADT+ REGION
BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®

Ortsentwicklung Martensrade

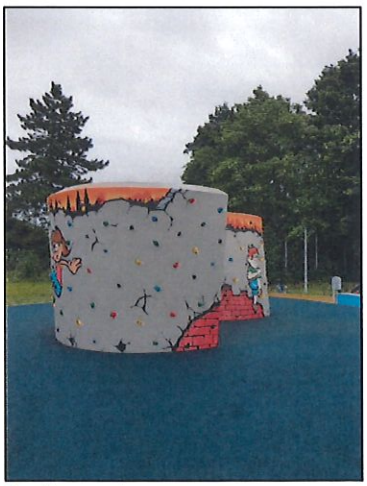
Lupe B:
Jugendtreff / Sport Egkrog

Dezember 2020

Beispiel-Referenzen (Quelle: BCS stadt + region)

Equipmentboxen

Slackline



Boulderwand

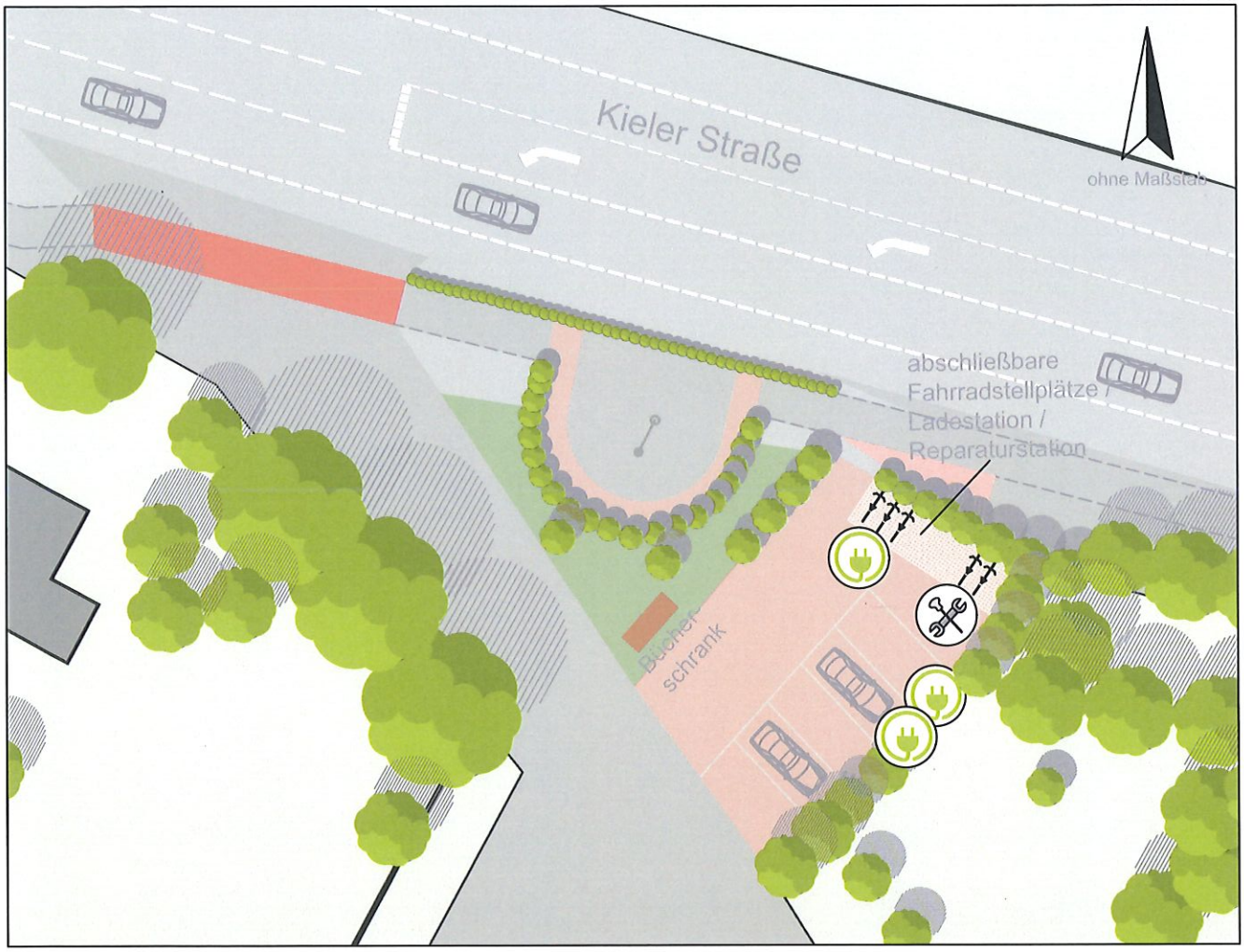
ohne Maßstab

Ortsentwicklung Martensrade

Lupe C:

Mobilitätsdrehscheibe
Bus / E-Ladestationen...

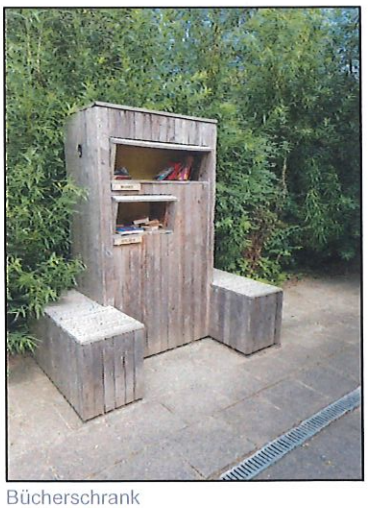
Dezember 2020



Beispiel-Referenzen (Quelle: BCS stadt + region)

Fahrradreparatur Station

sichere Fahrradstellplätze
E Bike Ladestationen



Bücherschrank

Protokoll Onlinebeteiligung

Aufgrund der aktuellen Lage durch COVID-19 (Coronavirus) waren in den letzten Monaten keine öffentlichen Veranstaltungen möglich. Um die Bürger:innen der Gemeinde Martensrade dennoch frühzeitig in die weitere Planung der Gemeinde einzubinden, konnten auf der Onlineplattform www.planemit.de/martensrade bis zum 30.06.2020 Anregungen eingebracht werden. Neben den Stärken und Schwächen der Gemeinde wurden Ideen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde gesammelt.

Stärken

- Bürgermeisterin
- Gemeinschaft
- Anregungen werden ernst genommen

- Engagierte Feuerwehr
- Angebote von der Feuerwehr (Kinderfest, Sommerfest)
- Kindertagesstätte (großes Gelände)

- Busverbindung nach Kiel und Lütjenburg
- Schnelle Verkehrsanbindung über B 202 nach Kiel

- Hoher Wohnwert (besonders im Sommer wegen der Badestelle)

Schwächen

- Feuerwehrgerätehaus nicht mehr zeitgemäß (zu kleine Fahrzeughalle, fehlende Umkleidekabine, fehlende Werkstatt)

Ideen

- Ausbau vom Feuerwehrgerätehaus (1)
- Sand für den Beachvolleyballplatz an der Badestelle in Grabensee (2)
- E-Ladestation entlang der Kielerstraße (3)
- Reitwege

Kinder- Jugendbeteiligung

- Volleyballplatz auf dem Sportplatz Egkrog (4)
- Fahrradwege (Kükenkorb) (5)
- Legoland
- Spielplatz im Norden von Wittenbergerpassau
- Verkehrsberuhigung im Kirchgangsredder (6)

Ein Teil der Anregungen der Bürger:innen ließ sich verorten und wurde in einer Karte dargestellt. Die Karte kann unter http://planemit.de/martensrade/ideen eingesehen werden.

Gemeinde Martensrade
Öffentliche Bürgerwerkstatt
01. August 2020, 14:00 Uhr, Geschwister-Scholl-Haus

BEGRÜSSUNG UND PRÄSENTATION

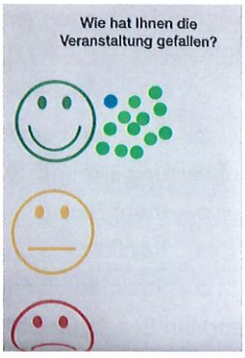
Nach der Begrüßung der insgesamt ca. 16 Teilnehmenden, stellten Herr Lopitz und Frau Meier des Planungsbüros BCS STADT + REGION die Zielsetzung der Ortsentwicklungsplanung sowie den Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses vor. Anschließend fassten Frau Meier und Herr Lopitz die bereits erfolgte Beteiligung (Haushaltsbefragung und Online-Beteiligung) zusammen und erläuterten dann den Ablauf der Veranstaltung. Dabei wurde auch auf die Einhaltung der erforderlichen Abstands- und Hygienevorschriften hingewiesen.

ARBEITSGRUPPENPHASE (THEMENSTATIONEN)

Herr Lopitz stellte die vier Themenbereiche für die Arbeitsgruppen / Themenstationen vor: Grün- und Freiraum, Bebauung, verkehrliche und sonstige Infrastruktur sowie Angebote und Dorfgemeinschaft. Die Teilnehmenden teilten sich selbstständig auf die vier Themengebiete auf und wurden in Gruppen zu den Themen-Stationen geleitet, die sich in vier separaten Räumen befanden. Die Teilnehmenden können an den einzelnen Stationen in kleineren Diskussionsrunden ihre Ideen einbringen. Die anwesenden Planer:innen notierten die Ideen der Teilnehmenden auf Plakate / Tonpapierbögen / Karteikarten bzw. skizzierten diese direkt in Pläne und Luftbilder. Alle 25-30 Minuten wechselte die jeweilige Arbeitsgruppe den Raum, um für das jeweilige nächste Thema Ideen einzubringen.

ABSCHLUSS DER VERANSTALTUNG UND BEWERTUNG DER IDEEN

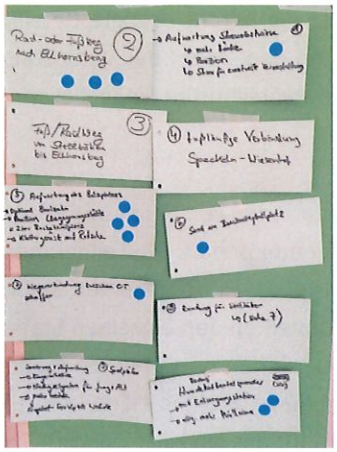
Nach der Arbeitsgruppenphase endete die Veranstaltung mit offenem Ausklang. Die Teilnehmenden konnten die Ideen mit jeweils 5 Klebepunkten pro Person bewerten. Daraus ergab sich eine Priorisierung, welche Ideen besonders wichtig bzw. nachgefragt sein können. Zudem konnte die Veranstaltung mit einem Klebepunkt auf dem Stimmungsbarometer bewertet werden.

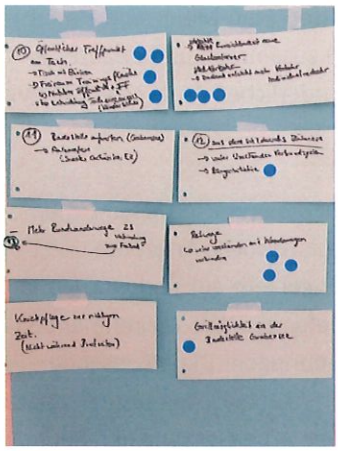


ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN

Nachfolgend sind alle Ideen der Arbeitsgruppen mit Angabe der vergebenen Punkte [in eckigen Klammern] aufgelistet. Hierbei muss beachtet werden, dass einige Ideen inhaltlich zusammengefasst werden können und folglich insgesamt mehr Punkte erhalten. Zudem kann es sein, dass einige Teilnehmende ihre Punkte auf eine Karte kleben und andere Teilnehmende ihre Punkte auf mehreren Karten verteilen.

ARBEITSGRUPPE „GRÜN- UND FREIRAUM"





- Aufwertung des Bolzplatzes (Nr. 5 in Karte) [4]
  - optional Boulebahn
  - Pavillon (Begegnungsstätte)
  - zweiter Basketballplatz
  - Klettergerüst mit Rutsche
- öffentlicher Treffpunkt am Teich (Nr. 10 in Karte) [4]
  - Tisch mit Bänken
  - Freiraum Trainingsfläche (öffentlich nutzbar und für Freiwillige Feuerwehr)
  - bei Entwicklung Teich einzäunen (Kindersicherheit)
- Rad- oder Fußweg nach Ellhornsberg (Nr. 2 in Karte) [3]
- Reitwege [3]
  - unter Umständen mit Wanderwegen verbinden
- schlechte Erreichbarkeit neuer Glascontainer [3]
  - dadurch entsteht mehr Individualverkehr
- Bedarf Hundekotbeutelspender [2]
  - mit Entsorgungsstation
  - allgemein mehr Mülleimer
- Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen schaffen (Nr. 7 in Karte) [1]
- Blühwiese aus dem Wildwuchs (Nr. 12 in Karte) [1]
  - unter Umständen Verbundsystem
  - Bürgerinitiative
- Aufwertung Streuobstwiese (Nr. 1 in Karte) [1]
  - mehr Bänke
  - Pavillon
  - Strom für eventuelle Veranstaltungen
- Sand am Beachvolleyballplatz (Nr. 6 in Karte) [1]